

Bürgerversammlung

am 15. November 2011

Bürgermeisterin Kathrin Schönberger konnte zu ihrer ersten Bürgerversammlung in der Seltenbachhalle in Feldkirch ca. 130 Einwohner begrüßen.

Folgende Themen wurden an diesem Abend erörtert:

1. Zukunft unserer Kindergärten - Schließung des Kindergartens St. Josef zum Ende des Kindergartenjahres 2011/2012
2. Zukunft der kommunalen Gebäude
3. Bebauungsplan „Am Seltenbach“
4. Entwicklung eines Leitbildes für die Gemeinde
5. Bürgerfragen, Verschiedenes

1. Zukunft unserer Kindergärten - Schließung des Kindergartens St. Josef zum Ende des Kindergartenjahres 2011/2012

Zu Beginn dieses Tagesordnungspunktes entschuldigt sich Bürgermeisterin Schönberger bei den anwesenden Einwohnern für die schlechte Kommunikation in dieser Angelegenheit. Sie gibt hierzu nochmal einen kurzen chronologischen Ablauf. Eigentlich war für das Frühjahr dieses Jahres eine Klausurtagung des Gemeinderates vorgesehen. Diese wurde aber auf den Herbst verschoben.

Bei der Klausurtagung hat sich der Gemeinderat für die Schließung des Kindergartens St. Josef ausgesprochen. Ebenfalls wurde darüber diskutiert, das Gebäude nach der Schließung abzureißen und dort Planungen für eine Neugestaltung des Bereichs mit dem Ziel, Wohnmöglichkeiten für ältere Mitbürger zu schaffen, zu entwickeln. Unmittelbar nach der Klausurtagung war Frau Schönberger vier Wochen krankheitsbedingt abwesend. In dieser Zeit wurde versäumt, das Kindergartenpersonal sowie die betreffenden Kindergarteneltern zu informieren. Hierfür entschuldigt sich Frau Schönberger ausdrücklich.

Anschließend stellt Bürgermeisterin Kathrin Schönberger die aktuelle Situation dar. Die Gemeinde Hartheim verfügt derzeit über vier gemeindeeigene Kindergärten. Im Ortsteil Feldkirch der neu erbaute Kindergarten St. Martin, der Kindergarten Bremgarten, im Ortsteil Hartheim die Kindergärten Klötzle und St. Josef.

Aufgrund des demografischen Wandels sind auch in Hartheim die Kinderzahlen rückläufig. Im Vergleich zum Jahr 2002 ist ein Rückgang um ca. 40 % zu verzeichnen. Im Kindergarten St. Josef sind derzeit 44 Kinder untergebracht. Davon verlassen 18 Kinder zum Ende des Kindergartenjahres die Einrichtung.

Von den 26 verbleibenden Kindern ziehen drei Kinder (eine Familie) weg. Dies würde bedeuten, dass im Kindergarten lediglich 23 Kinder verbleiben, was einer Gruppe entspricht. Die verbleibenden Kinder können geschlossen als Gruppe gemeinsam mit ihren drei Erzieherinnen in den Kindergarten Klötzle umziehen. Eine Erzieherin wechselt als Ersatz für eine im nächsten Jahr in den Ruhestand gehende Erzieherin in den Kindergarten Feldkirch.

Der Betrieb eines eingruppigen Kindergartens ist weder personalrechtlich noch wirtschaftlich sinnvoll. Frau Schönberger erinnert daran, dass ca. 1920 der Kindergarten als Schwesternhaus erbaut wurde. Seit den sechziger Jahren wird das Gebäude als Kindergarten genutzt. In den achtziger Jahren wurde das Gebäude umgebaut und um einen Gruppenraum erweitert. Im Jahr 2002 fand eine sogenannte „Pinselstrichsanierung“ statt. Damals hatte der Gemeinderat bereits beschlossen, den Kindergarten aufgrund der rückläufigen Kinderzahlen nur für einen Zeitraum von fünf Jahren zu renovieren.

Bei der anschließenden Diskussion bemängeln Vertreter des Kindergartens, dass die Eltern nicht über die geplante Schließung informiert wurden. Bürgermeisterin Schönberger macht nochmals deutlich, dass sie den Ablauf bedauert. Die Entscheidung an sich sei jedoch richtig für die Gemeinde.

2. Zukunft der kommunalen Gebäude

Bauamtsleiter Dietmar Siebler erläutert anhand einer Übersicht, bei welchen kommunalen Gebäuden in den nächsten zehn Jahren Erhaltungsaufwendungen anfallen und was mit bestehenden Gebäuden, wie der Wessenbergschule und dem alten Kindergarten in Feldkirch, geplant ist. Zu diesem Tagesordnungspunkt hat der Gemeinderat ausführlich in seiner Klausurtagung beraten. Hier wurde festgelegt, dass die alte Wessenbergschule in Feldkirch abgerissen werden soll. Die geschätzten Kosten hierfür belaufen sich auf ca. 100.000 EUR. Der Abriss soll im Jahr 2012 erfolgen. Beim ehemaligen Kindergarten in Feldkirch hat sich der Gemeinderat für einen Verkauf ausgesprochen. Das Rathaus mit der Ortsverwaltung in Feldkirch muss saniert werden. Als Ausführungszeitraum wurden hierfür die Jahre 2012 bis 2014 festgelegt. Die Investitionskosten belaufen sich auf ca. 300.000 EUR bis 1 Mio. EUR. In diesem Zuge werden noch Beratungen stattfinden, wie die Feuerwehrabteilung Feldkirch untergebracht werden soll.

Das Kindergartengebäude des Kindergartens St. Josef soll nach dem Ende des Kindergartenjahr 2011/2012 abgerissen werden.

In der Alemannenschule in Hartheim müssen die Klassenräume der alten Grundschule sowie die Toiletten, in einem Zeitraum von drei bis fünf Jahren, saniert werden. Die Kosten hierfür belaufen sich auf ca. 250.000 EUR.

In einem Zeitraum von drei bis sieben Jahren muss in der Bürgerhalle in Bremgarten eine Generalsanierung durchgeführt werden. Geschätzte Kosten hierfür ca. 400.000 EUR.

Bei der Rheinhalle in Hartheim muss dringend das Dach saniert werden. Dies soll durch Aufbau eines Pultdaches geschehen. Hier hat sich der Gemeinderat aufgrund der Dringlichkeit dafür ausgesprochen, dass das Dach im Jahr 2012 saniert wird. Die Kosten hierfür belaufen sich auf ca. 500.000 EUR. Die Gemeinde wird für diese Maßnahme Fördermittel beantragen.

Beim Feuerwehrhaus in Hartheim ist eine energetische Sanierung des alten Gebäudeteils erforderlich. Diese wird in den nächsten zehn Jahren durchgeführt. Die Kosten hierfür belaufen sich auf ca. 200.000 EUR.

Im Kindergarten Klötzle fallen nur die laufenden Gebäudeunterhaltungsmaßnahmen an.

Beim ehemaligen Lehrerwohnhaus in Hartheim sind sowohl eine energetische, sowie auch eine Sanierung der Innenräume, der Bäder und Hausinstallation notwendig. Als Ausführungszeitraum wurden die nächsten fünf bis zehn Jahre festgelegt. Die Kosten hierfür belaufen sich auf ca. 50.000 EUR.

Für den Dreschschopf in Bremgarten, der derzeit vom Angelsportverein genutzt wird, soll der Ortschaftsrat weitere Nutzungsmöglichkeiten erarbeiten. Diese können von einer Sanierung bis zum Verkauf des Gebäudes reichen. Eine Entscheidung soll bis spätestens 2016 fallen.

Im ehemaligen Gasthaus Salmen sind noch Modernisierungsarbeiten im Dachgeschoss notwendig. Diese werden bei Bedarf ausgeführt. Die Kosten hierfür belaufen sich auf ca. 100.000 EUR.

Beim Rathaus sowie beim Gemeindebauhof, dem Tiergehege, dem Kindergarten Bremgarten, der Seltenbachhalle mit Kindergarten, dem alten Milchhäusle in Bremgarten, sowie dem Rathaus in Bremgarten und der Waldhütte sind derzeit keine Sanierungsmaßnahmen notwendig.

Der Friedhof in Hartheim wird momentan erweitert und es werden Urnenstelen aufgebaut. Die Kosten hierfür belaufen sich auf ca. 100.000 EUR. Bei den Friedhöfen in Bremgarten und Feldkirch sind derzeit keine Sanierungsmaßnahmen vorgesehen.

3. Bebauungsplan „Am Seltenbach“

Bürgermeisterin Schönberger zeigt anhand von Ortofotos auf, wo das neue Baugebiet in Bremgarten entstehen soll. Die Gemeinde hat in den vergangenen Jahren bereits die notwendigen Grundstücke zur Planung des Baugebiets angekauft. Beachtet werden müssen hier insbesondere die Abstandsflächen zum Sportgelände. Im Bebauungsplanentwurf ist dieser Bereich mit Wohnbebauung überplant. Um genügend Zeit für eine Lösung für den Sportverein Bremgarten zu finden, wurde in der Gemeinderatsklausur ausführlich darüber beraten, das Baugebiet in zwei Bauabschnitte aufzuteilen. Mit der Erschließung des ersten Bauabschnittes soll bis zum Jahr 2013 begonnen werden. Der zweite Bauabschnitt soll dann in den Jahren 2018-2020 erschlossen werden.

Frau Heike Strauss stellt die Frage, weshalb ein neues Baugebiet erschlossen werden soll, wenn die Gemeinde noch über Bauplätze verfügt. Bürgermeisterin Schönberger teilt hierzu mit, dass derzeit nur noch drei Bauplätze im Baugebiet „Unterer Stabert“ zum Verkauf zur Verfügung stehen. Zwei davon sind bereits reserviert.

4. Entwicklung eines Leitbildes für die Gemeinde

Bürgermeisterin Schönberger informiert darüber, dass bei der Klausurtagung Themenfelder für ein Leitbild für die Gemeinde festgelegt wurden. Diese sind u.a.:

- Kinder- und Familienfreundlichkeit
- Arbeit und Wohnen
- Natur und Umwelt
- Zukünftige Energieversorgung
- Verkehrslenkung und -entwicklung

Um ein Leitbild für die Gemeinde zu entwickeln soll eine separate Klausurtagung des Gemeinderats im Frühjahr 2012 stattfinden.

Herr Klaus Müller vom Arbeitskreis „Attraktives Hartheim“ teilt der Bevölkerung mit, dass er sich unabhängig davon zu verschiedenen Themen Gedanken gemacht hat, wie sich die Gemeinde weiter entwickeln kann. Diese können unter www.attraktiveshartheim.de nachverfolgt werden. Er bittet die Bevölkerung um Mitarbeit in dieser Angelegenheit.

Frau Schönberger bedankt sich bei Herrn Müller für die Vorarbeit durch den Arbeitskreis und regt an, diese Gedanken weiter zu entwickeln.

Außerdem gibt sie bekannt, dass im Jahr 2012 eine „Zukunftswerkstatt Hartheim“ etabliert werden soll. Sie bittet die Bevölkerung aktiv mitzuwirken.

5. Bürgerfragen, Verschiedenes

Beim Tagesordnungspunkt Bürgerfragen/Verschiedenes wurden folgende Themen angesprochen:

- DSL-Versorgung der Gemeinde
- Verschmutzungen auf den Spielplätzen
- Beteiligung der Gemeinde an der Badenova
- Zukünftige Planungen für Familien
- Abriss des Kindergartens und die Neugestaltung des Areals um das Rathaus
- Löschwasserversorgung in Feldkirch

Herr Wolfgang Riesterer zitiert aus einem Zeitungsartikel, in dem über die Beteiligung der Gemeinde an der Badenova berichtet wird. Er wundert sich, warum die Gemeinde hierfür Geld aufwenden kann, aber für eine DSL-Versorgung keine Mittel zur Verfügung standen. Frau Schönberger erläutert, dass für die DSL-Versorgung eine öffentliche Ausschreibung erfolgte. Die Gemeinde ist verpflichtet, dem günstigsten, leistungsfähigen Bieter den Auftrag zu erteilen. Da die Fa. Stiegeler keine Kosten bei der Gemeinde in Rechnung stellt, wurde das Angebot angenommen. Herr Thorsten Kootz vertritt die Auffassung, dass man froh sein sollte, dass Hartheim nun mit DSL erschlossen wird. Man müsse der Fa. Stiegeler nun auch zeitlich die Möglichkeit geben, den Ausbau vorzunehmen. Zur Badenovabeteiligung erklärt Rechnungsamtsleiterin Anja Hofert, dass mit der Beteiligung an der Badenova Gewinne erzielt werden.

Herr Achim Peter erkundigt sich, was in Hartheim kinder- und familienfreundlich ist. Frau Schönberger teilt hierzu mit, dass die Gemeinde weiterhin bemüht ist, günstige Bauplätze anzubieten. Außerdem verfügt die Gemeinde über sehr gutes Personal in

den Kindertagesstätten. Für Jugendliche ist ein Jugendreferent in Vollzeit beschäftigt. Gemeinderätin Christiana Schmidt lädt Herrn Peter herzlich ein, bei der Entwicklung eines Leitbildes für die Gemeinde mitzuarbeiten.

Frau Verena Pfeifer bemängelt, dass in der Gemeinde teilweise befristete Arbeitsverträge für Erzieherinnen gemacht werden. Dies sei nicht familienfreundlich. Ebenso wurde von der Gemeinde das Angebot einer Erzieherin in Elternzeit Französisch im Kindergarten zu unterrichten abgelehnt. Zusätzlich stellt sie die Frage warum die Gemeinde bei der Badenova und nicht selbst in Solaranlagen investiert.

Frau Schönberger erklärt, dass die Arbeitsverträge aufgrund von Elternzeitvertretungen befristet wurden. Wegen des Französischunterrichtes haben bereits Gespräche mit der Bürgermeisterin der Gemeinde Fessenheim stattgefunden. Zur Solarenergie berichtet Frau Schönberger, dass die Solaranlage bei der Alemannenschule auch schon repariert werden musste. Man könne deshalb dort auch keine garantierten Gewinne erzielen.

Herr Klaus Müller berichtet, dass er von mehreren Eltern angesprochen wurde, dass sich die Spielplätze in der Gemeinde in einem schlechten Zustand befinden. Herr Heinz Hänslar aus Bremgarten vertritt diese Auffassung ebenfalls. Er berichtet, dass er, als er noch für den Spielplatz Bremgarten zuständig war, diesen immer sauber gehalten hat und kritisiert in dieser Angelegenheit die Arbeitsweise des Gemeindebauhofes. Herr Heiko Schulz erkundigt sich, welchen Aufwand die Gemeinde bei der Sauberhaltung der Spielplätze betreibt. Herr Siebler teilt hierzu mit, dass die Spielplätze im Rahmen der sicherheitstechnischen Überwachungen gereinigt werden. Hierfür stellt die Gemeinde ein jährliches Budget von 3.500,-- € zur Verfügung. Zusätzlich werden 6.000,-- € jährlich für die Neuanschaffung von Spielgeräten eingeplant. Bürgermeisterin Schönberger ist bekannt, dass es auf den Spielplätzen, meistens durch Jugendliche, zu Verunreinigungen kommen kann. Die Gemeinde ist jedoch nicht in der Lage die Spielplätze öfter zu kontrollieren. Sie appelliert deshalb an die Bevölkerung auch mal selbst Hand anzulegen und Müll aufzulesen, bzw. die Verursacher anzusprechen. Außerdem kann man auch kurzfristig die Verwaltung informieren, wenn größere Verunreinigungen zu beseitigen sind. Frau Heike Wilaraki vertritt ebenfalls die Auffassung, dass die Bürger hier aktiv mithelfen können. Auch an anderen Stellen im Ort kommt es öfter zu Verunreinigungen. Sie spricht die Verursacher in der Regel direkt an. Dies sei in den meisten Fällen sehr wirkungsvoll.

Herr Uwe Schmidt spricht nochmals die Badenovabeteiligung der Gemeinde in Höhe von 197.000 € an. In Ehrenkirchen hat die Gemeinde für 100.000 € selbst ein Glasfaserkabel zur DSL-Versorgung gelegt. Er hätte dies auch in Hartheim für eine bessere Investition gehalten, da insbesondere Firmen von einer guten DSL-Anbindung abhängig sind.

Gemeinderat Bernhard Pfrenge informiert darüber, dass das Thema schon seit Jahren im Gemeinderat behandelt wurde. Er erinnert sich an eine speziell bei Firmen durchgeführte Befragung. Hier hatte die Gemeinde bei den Unternehmen nach einer Kostenbeteiligung nachgefragt. Die Resonanz war allerdings sehr bescheiden. Des Weiteren teilt Herr Pfrenge mit, dass künftig die Holzversteigerung nach wie vor jährlich stattfindet. Bürgermeisterin Schönberger hatte in der letzten Gemeinderatssitzung bekannt gegeben, dass die Holzversteigerung aufgrund des schleppenden Absatzes, nur noch alle zwei Jahre stattfinden soll. Da aber vielfach

der Wunsch geäußert wurde, die Holzversteigerung jährlich durchzuführen, wird diesem Wunsch entsprochen.

Herr Vitogiuseppe Di Cosola erkundigt sich, was mit dem beim Kindergarten St. Josef vorhandenen Spielplatz bei dessen Abriss passieren soll.

Frau Schönberger teilt hierzu mit, dass sie sich hier gut einen Mehrgenerationenspielplatz vorstellen kann.

Herr Sebastian Maise aus Feldkirch spricht das Thema Löschwasserversorgung in Feldkirch an. Bei einem Großbrand könne bei der derzeitigen Situation keine ausreichende Löschwasserversorgung sichergestellt werden.

Frau Schönberger teilt mit, dass das Problem schon seit längerem bekannt ist. Es wurde eine Druckprüfung durchgeführt. Derzeit laufen Überlegungen, wie die Löschwasserversorgung sichergestellt werden kann.

Frau Stefanie Guyot möchte wissen, ob bezüglich der Kindergartenschließung ein Elternabend geplant ist und wie die Kinder aufgeteilt werden sollen.

Frau Schönberger erläutert, dass Gespräche mit den Erzieherinnen geführt werden. Ebenso ist ein Elternabend vorgesehen. Die Eltern können mitentscheiden, in welchem Kindergarten ihre Kinder untergebracht werden. Geplant ist der Umzug der verbleibenden Gruppe mit den vorhandenen Erzieherinnen in den Kindergarten Klötzle. Es können jedoch auch Kinder in den Kindergärten Feldkirch oder Bremgarten angemeldet werden.

Zum Abschluss bedankt sich Bürgermeisterin Schönberger für die sachliche und konstruktive Beteiligung an der Bürgerversammlung, sowie bei der Verwaltung und dem Gemeinderat für die geleistete Vorarbeit.